



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure

Workshop C: Himmelweit und mittendrin – wir sind Kellner, das ist wahr

coffee and deeds – Kaffeebar der Kirchgemeinde Zürich - Hirzenbach

Leitung: **Benjamin Bucher**, aufgewachsen und verwurzelt in der Kirchgemeinde Zürich-Hirzenbach, war als Projektleiter für den Aufbau des Projekts zuständig. Heute ist er für Kommunikation, Fundraising und als «Ermöglicher» angestellt. **Franco Sobara** ist Pfarrer in der KG Hirzenbach.

- Himmelweit und mittendrin – der Slogan der ökumenischen Arbeit im Quartier Schwamendingen
- Wir sind Kellner, das ist wahr – *diakonos* bedeutet auf Altgriechisch: Diener, Tischdiener, Kellner. Kellner sein ist eine diakonische Aufgabe

Kirchgemeinde Zürich-Hirzenbach: Kleine Kirchgemeinde mit rund 1600 Mitgliedern in einem ursprünglichen Arbeiterquartier, das sich gerade sehr entwickelt und durch die Nähe zum Flughafen immer mehr mit Expats besiedelt wird. Die Kirche steht mitten im Quartier.

Entstehung: Die Idee entstand aus einem «göttlichen Momentum»: Eltern aus dem Quartier sassen nach gemeinsamen Elki-Ferien zusammen und schmiedeten die Idee. Gleichzeitig beschloss der Kirchenrat an einer Retraite, eine Projektstelle zu schaffen, um einen Begegnungsort aufzubauen. Mit den Eltern wurde eine Visionsgruppe gebildet, welche das Projekt begleiteten.

Natürlich gab es viele Diskussionen, das Projektteam wollte einen Raum schaffen, der schön und stimmungsvoll war. Ein Gastroprofi konnte seinen Zivildienst im Projekt absolvieren und übernahm einen grossen Teil der Planung. Zur Überzeugung war die Visualisierung sehr wichtig. Geld war keines vorhanden, alles wurde mittels Fundraising finanziert.

Heute wird das Kaffee mit 250% Angestellten und vielen Freiwilligen geführt. Vier IV-Personen und Asylbewerbende arbeiten mit. Die Arbeit mit Freiwilligen ist anstrengend und muss immer wieder an-gepasst werden. Die «Coffee-Family» ist zu einer tragenden Gemeinschaft gewachsen.

Das Kaffee ist eine Plattform für neue Ideen. So ist ein Nachhilfe- und Zügelhilfeangebot entstanden, ein Chat zum Sachenverschenken, Sozialberatungen durch eine pensionierte Sozialarbeiterin.

Die Kirchgemeinde entwickelt sich weiter, inspiriert vom Kaffee, es entsteht zur Zeit ein offener Spieltreff für Familien. Die Kirche soll abgerissen werden und ein neues Viertel mit Kirchenraum und verschiedenen Wohnformen ist in Planung. Ein Innokon ist eigens für Innovation angestellt.

Beteiligung wird aktiv gelebt. In Zürich-Hirzenbach gibt es 250 Freiwillige, davon haben 200 einen Schlüssel zu den kirchlichen Gebäuden und Zugang zum Raumreservationssystem. Das bedeutet Verantwortung abgeben. Und es braucht einen Sigristen mit einem grossen Herz. Was wenn plötzlich Jugendliche in den Gebäuden übernachten? Na und? Solange aufgeräumt ist, stört das niemanden.

Wichtige Voraussetzungen um ein solches Projekt zu starten:

- Eine Vision haben! Bereit sein für viel Engagement.
- Der Kirchgemeinderat muss «im Boot» sein, auch das Team.
- Es braucht die Überzeugung, dass etwas verändert werden muss.
- Der Blick ins Quartier: Was gibt es schon, was braucht's? Konkurrenz vermeiden.
- Räume: Oft herrscht der Anspruch, dass kirchliche Räume multifunktionell sein müssen – das führt zu kalten, ungemütlichen Räumen.
- Es ist sinnvoll, sich für etwas voll zu entscheiden. Dafür muss man anderes aufgeben und, man enttäuscht gewisse Leute. Man muss sich bewusst sein, wer man enttäuscht, und damit leben.
- Sich immer wieder bewusst machen: Gott ist mit uns!

Marlise Graf